

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 48 (2007)

Nachruf: Peter Faessler (1942-2006) : Sucher, Sammler, Deuter
Autor: Osterwalder, Josef

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Faessler (1942-2006)

Sucher, Sammler, Deuter

Josef Osterwalder



Als Germanist mit Weitblick und Sensibilität für die Nähe – so bleibt Peter Faessler in Erinnerung. Gebürtig aus Appenzell, ist ihm seine Heimat zum besondern Forschungsfeld geworden.

Aufgewachsen ist Peter Faessler mitten in Appenzell, nahe bei der Sitter. Als Sohn eines Malers hat er den üblichen Alltag einer Handwerkerfamilie kennen gelernt. Nicht verborgen blieben ihm freilich auch die vielen Ausflügler, die durch sein Dorf wallten und dort anscheinend etwas ganz Besonderes suchten. Dies hat auch sein eigenes Interesse geweckt. Er begann nach dem zu suchen, was die Touristen nach Appenzell führte – und fand dabei einen äusserst fruchtbaren Ansatz: zum Verständnis der Landschaft und der Sehnsucht nach Natur – schliesslich auch zur Geistesgeschichte von der Biedermeierzeit bis in die Gegenwart.

Appenzell als Arkadien

Denn bald einmal entdeckte Peter Faessler, dass die weiter gereisten Gäste gar nicht das wirkliche Dorf suchten, sondern das Appenzell in ihren Köpfen. Im «Gebirgsvolk» am Säntis glaubten nämlich schon die ersten Touristen ein ursprüngliches, unverfälschtes und urwüchsiges Volkstum entdeckt zu haben: die kulturbeflissenen, naturverbundenen Hirten, wie man sie zur Aufklärungszeit in «Arkadien», der Welt der griechischen Antike, vermutet hatte. Gleichzeitig auch das Beispiel einer volksnahen Republik, von der man im vorrevolutionären Europa nur träumen konnte und die man in einem Atemzug mit den demokratischen Kleinstaaten der griechischen Antike nannte.

Mit Witz und Kunst

Appenzell als Arkadien, dieses Beziehungs paar hat Peter Vom langen Weg zur Heimat Faessler nicht nur gereizt, es eröffnete ihm auch ein weites Forschungsgebiet – mit überraschenden Ergebnissen. Auf der einen Seite entdeckte er, wie früh schon die Appenzeller als Projektionsfiguren der stadtverdrossenen Literaten der Rousseau-Zeit dienen mussten. Ebenso wichtig die Entdeckung, dass diese seltsame Überhöhung des «Gebirgsvolkes» auch früh schon ironische Kritiker fand. Der Appenzellerwitz erklärt sich nicht zuletzt als Selbsthilfemassnahme gegen die überzogenen Erwartungen der fremden Gäste.

Dieser Umgang mit dem Thema Appenzell wurde bei Peter Faessler eine Beschäftigung mit sich selbst, ein Weg zur eigenen Heimat. Er führte zur Begegnung mit andern Appenzellern, die sich je auf ihre Weise mit ihrem Herkunfts-ort auseinander setzten. So ist auch die Freundschaft mit dem Künstler Roman Signer entstanden, der im selben Dorfteil aufgewachsen war. Früh schon hat er Signers Schaffen gedeutet, mit seinen, den literarischen Mitteln anschaulich gemacht. «Natur als Atelier», hat er einen Artikel betitelt. Im Werk Roman Signers sah er den künstlerischen Zugang zu dem, was ihm als Germanisten aufgegangen war: das enge Beziehungsgeflecht von Landschaft und Literatur.

Bodensee und Alpen

Mit der Entdeckung Appenzells als literarischem Ort hatte Peter Faesslers Unterricht an der Kantonsschule Trogen einen konkreten «Sitz im Leben». Dort soll auch sein literarischer Nachlass aufbewahrt und weiter gepflegt werden; die vielen gesammelten Notizen, die als Grundlagen für weitere Werke gedacht waren. Zum besondern Vermächtnis aber gehört Faesslers Buch «Bodensee und Alpen», eine überaus reiche Anthologie von literarischen Zeugnissen aus zwei Jahrtausenden. Die Art, wie die Dichter das landschaftliche Ensemble von See und Alpstein beschrieben haben, macht es zu einer einzigartigen Quelle. Die Dankbarkeit dafür wird das Gedächtnis an den im letzten Monat Verstorbenen begleiten.

Erstdruck:

Josef *Osterwalder*, Vom langen Weg zur Heimat. Peter Faessler zum Gedenken – Sucher, Sammler, Deuter, in: St. Galler Tagblatt, online-Ausgabe vom 10. Okt. 2006

Josef *Osterwalder*, Peter Faessler, 1942-2006. Zum Gedenken, in: Appenzeller Zeitung 179 (2006), Nr. 241 vom 17. Okt., S. 43

Über ihn auch in diesem Heft auf S. 186-195